

Nicht minder eigenartig ist die Behandlung der Gewölbe. Arnold verwendet oft Rippengewölbe. Das Profil der Rippen besteht dann aus beiderseits zwei Hohlkehlen und unterem Plättchen, das der Gurte (Fig. 514, 515 und 519) aus mehreren Kehlen. Er bevorzugt aber das rippenlose Ziegelgewölbe, das dadurch entsteht, daß mit übereck gestellten Vollziegeln

Rippen aufgemauert und zwischen diese Kappen eingespannt werden. Eine Schicht solcher Ziegel ersetzt also die Rippe, bedingt aber auch die Hochbusigkeit

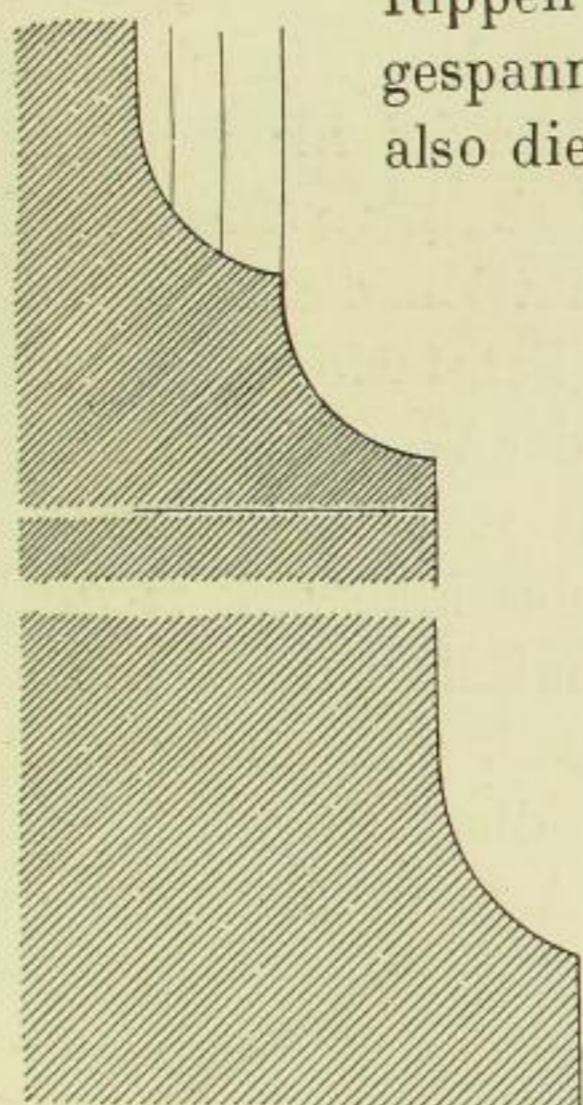


Fig. 567. Albrechtsburg, Sockelprofil.

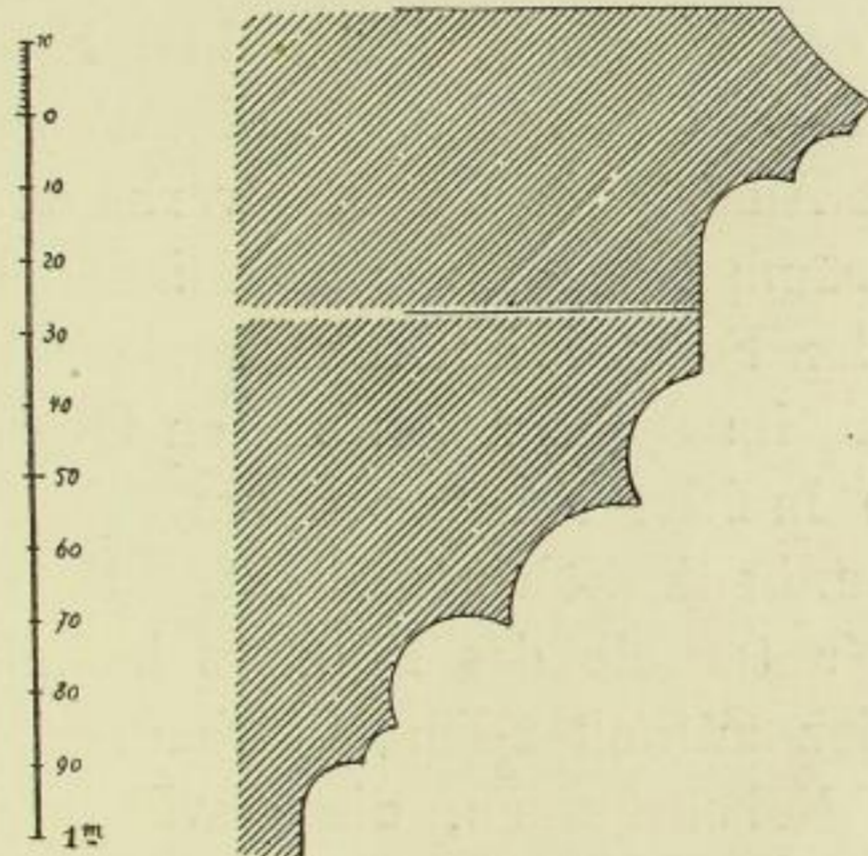


Fig. 568. Profil des Hauptgesimses.

der Kappen. Dadurch, daß die Gewölbe spitz aus den Umfassungsmauern herauswachsen, oft mit feinen Überschneidungen, ist dem Wölbenden die Möglichkeit zu reicher Entwicklung der Formen selbst über unregelmäßigem Grundriß geboten. Bisweilen sind die Anfänger wie der nebenstehend in Fig. 569 dargestellte, aus dem Vorsaal des 3. Obergeschosses entnommene gebildet.

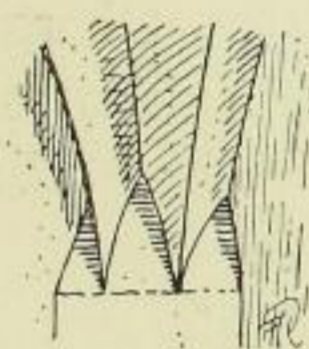


Fig. 569.
Gewölbeanfänger.

Bemerkenswert ist die Überschneidung der Rippen und Grate nahe am Kämpfer (Fig. 506 und 570).

Der Ziegelbau, den Arnold vielfach verwendete, wurde von ihm stets verputzt, nie als Rohbau ausgebildet. Die Schauseiten der Bauten sind stets in verputztem Bruchstein mit Hausteingliederung ausgeführt.

An den Diensten fehlen in den Bauten Arnolds die Kapitäle: die Rippen steigen unmittelbar aus den Rundstäben hervor. Dagegen sind die Füße der Dienste kräftig entwickelt, indem sie aus mehreren Hüllen herauszuwachsen scheinen. Diese „stufen sich“, wie Puttrich sagt, „nach unten palmförmig ab, so daß nach oben zu immer eine neue Schale unter der älteren hervortritt und endlich der runde Kern weiter aufragend sich erhebt und sich in verschiedene Zweige verliert, welche die Gewölberippen bilden“.

Zu Arnolds Eigenart gehört auch der Vorhangbogen als oberer Abschluß der Fenster. Auch hierfür konnte ich Vorstufen in Sachsen nicht